

Plan- und Bauwut des mehrheitlich linken Stadtrates

Nicht dass ich etwas gegen die linken und grünen Politiker habe. Nur ist es so, dass von diesen immer wieder etwas versprochen und dann nicht gehalten wird, beispielsweise gute Raumplanung, möglichst nicht auf grünen Wiesen und besonders nicht auf Sport- und Quartier-Plätzen usw. zu bauen. Schon im Sommerliquartier wollte die Stadt erfolglos auf der Wiese und auf dem für die Region wichtigen Aufenthalts- und Spielplatz bauen. Nun will sie das wieder und beim Boppartschulhaus auf der Sport- und Quartierwiese einen dreistöckigen Bau für einen Mittagstisch erstellen. Sie will damit den wunderschönen Sportplatz um einen Drittel verkürzen und das auch noch neben der Spielwiese, die dann total beschattet und unattraktiv zum Spielen wird - auch für die Erwachsenen, die zusammen mit ihren Kindern spielen und die Sonne geniessen möchten. Rund um den Wolfganghof in der Nähe des Schulhauses wird überall im Grünen gebaut. Die St.Galler Pensionskasse hat vor, rund um die Siedlung weiter im Grünen mehrere Wohnblöcke zu bauen, sogar noch neben der Bushaltestelle Wolfganghof. Man nennt das verdichtetes Bauen. Sogar das Pfadiheim an der Oberstrasse muss einen anderen Standort suchen, weil dort Wohnblöcke gebaut werden sollen. Wir

haben bald überall enge Verhältnisse und nun kommt noch die Stadt und will unseren Quartierplatz, der Begegnungszone und Sportplatz ist, verbauen. Wir haben bald nicht mehr viel Grünes, um uns zu treffen und uns sportlich zu vergnügen!

Vorbei wäre es mit dem jährlichen Schulsporttag, bei dem der ganze Platz benötigt wird, vorbei und auch mit den jungen Männern, die Fussball spielen wollen, weil der Platz zu klein wäre, vorbei für Grümpeltourniere aller Art, vorbei für Jung-Schwinger, die ebenfalls den ganzen Platz benötigen, wie auch für die Handballer und ihr Turnier, die Faustballer, die Turner usw. Unser aktives Quartierleben würde kaputt gemacht.

Wir sind nicht gegen einen Mittagstisch, aber dieser Bau könnte ganz anders gestaltet werden. Beispielsweise könnte die jetzige Holzbaracke entweder vergrössert oder auf den hinteren Hartplatz etwas nach vorne verschoben werden. Man hat schliesslich schon Villen verschoben, also wäre das eine Kleinigkeit. Dann könnte man beispielsweise einen Neubau drei- oder vierstöckig realisieren. Auch der Kanton beziehungsweise die Pensionskasse hat der Stadt offeriert, in ihrem Bau neben der Busstation Wolfganghof den Mittagstisch aufzunehmen, da sie

noch kein konkretes Konzept über den Inhalt hätten. Es ist ja fast der ganze Stadtrat im Kantonsparlament. Da wäre es ein leichtes, ein Gespräch aufzunehmen. Aber das wollen sie offenbar nicht. Es könnte auch für die Zukunft ein Gesamtprojekt geben, dass man das Schulgebäude überhaupt vergrössert und den Mittagstisch in dieses Projekt einfließen lassen würde. Es gäbe also viele Möglichkeiten.

Wir meinen, es kommt für uns nicht in Frage, dass der grüne Sport- und Quartierplatz vor dem Schulhaus überbaut wird. Das würde das Quartier mitten ins Herz treffen. Wir wollen diesen Platz um jeden Preis behalten und werden dagegen kämpfen und alles in unserer Macht tun, um die Überbauung zu verhindern. Wir bitten deshalb auch die Bevölkerung, uns zu helfen und zu unterstützen. Wir werden bald Unterschriften sammeln. Wir haben schon sehr viele Unterstützerinnen und Unterstützer!

*Werner Dieziger,
ehemaliger Gemeinderat
der Stadt St.Gallen*

Lesermeinung

Haben auch Sie eine Meinung zu einem aktuellen Thema? Schicken Sie und Ihren Beitrag per Mail: red@st-galler-nachrichten.ch oder per WhatsApp: 079 153 39 84

SN 17.03.2021